

## NDB-Artikel

**Ertlin** (*Oertlein*), *Johann* Weihbischof von Bamberg, \* um 1545 Sulzdorf (Kreis Donauwörth), † 25.3.1607 Bamberg.

### Leben

E. erwarb zu Dillingen das Magisterium der Philosophie. Er war zunächst Hofmeister in Eichstätt, dann Prediger in Jettingen (1567) und wurde nach dem Empfang der Priesterweihe in Eichstätt bischöflicher Kaplan, Domprediger und Professor. Seine theologischen Studien beschloß er mit der Promotion zum Dr. theol. in Ingolstadt. 1576 kam er als Chorherr und Pfarrer nach Sankt Martin in Forchheim. Gediegene theologische Bildung, anerkannte Beredsamkeit, tadelloser Lebenswandel ließen ihn als geeigneten Kandidaten für das Amt des Weihbischofs erscheinen, als Bischof Martin von Eyb von Bamberg 1580 einen neuen Suffragan suchte. Rom bestätigte am 10.5.1581 diese Wahl unter gleichzeitiger Ernennung E.s zum Bischof von Athyra. Unter 4 Fürstbischöfen leistete E., der außerdem noch die Pfarrei Sankt Martin und ein Kanonikat bei Sankt Stephan in Bamberg erhielt, dem Hochstift Bamberg die wertvollsten Dienste. Jahrelang ruhte die Last der Pontifikalfunktionen fast ausschließlich auf seinen Schultern. Die innere Organisation des Priesterseminars, das unter Bischof Ernst von Mengersdorf errichtet wurde, ist im wesentlichen sein Werk. Mit Eifer bemühte er sich um die Durchführung der Vorschriften des Tridentinums. Im Auftrage Bischof Ernsts bearbeitete er auch eine neue Bamberger Agenda, die 1587 veröffentlicht wurde.

### Werke

De indulgentiis disputatio prima, Ingolstadt 1573; De sacramento Eucharistiae disputatio theologica, ebd. 1575;

Epitome postillae Feuchthianae de sanctis, 3 Bde., ebd. 1583, <sup>2</sup>1589; versch. Predigten.

### Literatur

J. H. Jäck, in: Pantheon, 1812, Sp. 246 ff.;

J. Metzner, Ernst v. Mengersdorf, 1886, S. 57-69;

LThK.

### Portraits

Ölgem. (Priesterseminar Bamberg).

**Autor**

Johannes Kist

**Empfohlene Zitierweise**

, „Ertlin, Johann“, in: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 635  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---